

---

**3370/J XXII. GP**

---

**Eingelangt am 11.08.2005**

**Dieser Text ist elektronisch textinterpretiert. Abweichungen vom Original sind möglich.**

## Anfrage

**der Abgeordneten Gabriele Heinisch-Hosek  
und GenossInnen,  
an die Bundesministerin für Gesundheit und Frauen  
betreffend „5 Punkte-Programm zur Frauenbeschäftigung“**

Zahlreiche Studien und AMS-Statistiken zeigen einen überproportionalen Anstieg der Frauenarbeitslosenquote. Als eine der Maßnahmen gegen Frauenarbeitslosigkeit präsentierte Bundesministerin Maria Rauch-Kallat ein 5 Punkte-Programm (siehe Anhang) zur Frauenbeschäftigung. Dieser Runde Tisch fand am 29. Juni 2005 statt. Bis dato wurden keine Maßnahmen zur Umsetzung bekannt.

Die unterzeichneten Abgeordneten richten daher an die Bundesministerin für Gesundheit und Frauen nachstehende

### **Anfrage:**

1. Gibt es bereits AMS Außenstellen mit mindestens drei frauenspezifisch ausgebildeten BeraterInnen?
2. Wenn ja, wo?
3. Wenn nein, ab wann sollen diese tätig werden?
4. Wurde mit der Einrichtung der „Frauenschalter“ bereits begonnen?
5. Wenn ja, wo und wie viele?
6. Gibt es bereits Anweisungen Ihres Ministeriums an das AMS, bestehende frauenspezifische Angebote weiter auszubauen?

7. Wenn ja, welche?
8. Wenn nein, warum nicht?
9. Was werden Sie konkret fordern, um die Kurse, die zur Verhinderung eines Übertritts in die Langzeitarbeitslosigkeit angeboten werden, individueller und bedürfnisorientierter zu gestalten?
10. Wie konkret wird Gender Mainstreaming in Ihrem Ministerium als Top-Down-Strategie umgesetzt?
11. Wie weit sind die Vorbereitungen für die Informationskampagne für SchülerInnen und Eltern, die Sie gemeinsam mit Bildungsministerin Gehrler planen?
12. Wann startet diese Informationskampagne?
13. Wie sieht die Unterstützung der zwei Pilotprojekte an der TU Graz seitens Ihres Ministeriums aus?
14. Wieviel Geld ist dafür vorgesehen?
15. Was ist mit Punkt 2.3 „Erfahrungen, die gegen die Segmentierung des Arbeitsmarktes wirken, auch an anderen Hochschulen anwenden“ gemeint?
16. Welche konkreten Bemühungen haben Sie vorgesehen, um vor allem Frauen zum Nachholen des Hauptschulabschlusses zu motivieren?
17. Wie sieht Ihr Programm zu den verstärkten Sprach- und Integrationskursen für Migrantinnen aus?
18. Was verstehen Sie unter Integrationskursen?
19. Welche Budgetmittel sind dafür vorgesehen?
20. Wie sollen in 5 Jahren 40 000 zusätzliche Arbeitsplätze im Gesundheitswesen geschaffen werden?
21. Wie sehen Ihre konkreten Vorschläge zur Reform des MTD- und Hebammengesetzes aus?
22. Wurden die von Ihnen genannten 600 Pflegerinnen bereits zu Diplomierten PflegerInnen aufgeschult?

23. Wenn nein, wann wird die Aufschulung abgeschlossen sein?
24. Soll die steuerliche Geltendmachung für Kinderbetreuungsleistungen für alle Kinderbetreuungsangebote gelten?
25. Wie werden Sie Ihre Forderung nach bedarfsgerechten Öffnungszeiten in Kinderbetreuungseinrichtungen umsetzen?
26. Nachmittags- und Ferienbetreuung sind geeignete Maßnahmen für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Wie wollen Sie diese Ihre Forderung flächendeckend umsetzen?



## PRESSEINFORMATION

### 5 Punkte-Programm zur Frauenbeschäftigung

#### 1. Frauenrelevante Maßnahmen im AMS

- In jeder AMS Außenstelle mindestens drei frauenspezifisch ausgebildete Berater/innen.
- Etablierung eines eigenen „Frauenschalters“ in jeder AMS Außenstelle (innerhalb eines Jahres).
- Weiterer Ausbau bestehender frauenspezifischer Angebote des AMS (z.B. Offensive für Wiedereinsteigerinnen).
- Kurse, die zur Verhinderung eines Übertrittes in die Langzeitarbeitslosigkeit angeboten werden, müssen bedürfnisorientierter und individueller gestaltet werden.
- „Gender Mainstreaming“ muss auf der obersten Ebene beginnen!

#### 2. Bewusstseinsbildung bei Berufswahl von jungen Frauen

- Informationskampagne bei Schüler/innen und Eltern (gemeinsam mit Bildungsministerin Gehrer) soll Umdenken bei der Berufswahl herbeiführen und Stereotype abbauen.
- Unterstützung von zwei Pilotprojekten an der TU Graz („Teens treffen Technik“ und „CoMaed“).
- Erfahrungen, die gegen die Segmentierung des Arbeitsmarktes wirken, auch an anderen Hochschulen anwenden.

#### 3. Qualifikationsmaßnahmen für gefährdete Gruppen

- Qualifikationsoffensive für die von Arbeitslosigkeit am meisten bedrohten Gruppen: Verstärkte Bemühungen, vor allem Frauen zum Nachholen des Hauptschulabschlusses zu motivieren.
- Verstärkte Sprach- und Integrationskurse für Migrantinnen.

Bundesministerium für Gesundheit und Frauen  
Radetzkystraße 2, 1030 Wien, Telefon: +43- 1/711 00-0,  
<http://www.bmgf.gv.at>, DVR: 2109254



#### **4. Wachstumsmarkt Gesundheitsberufe**

- Gesundheitsberufe haben auf dem Arbeitsmarkt ein enormes Wachstumspotenzial. Bedarf an hochqualifiziertem Pflegepersonal ist sehr hoch und wird in Zukunft weiter steigen.
- 40.000 zusätzliche Arbeitsplätze im Gesundheitswesen in 5 Jahren.
- Reform des MTD- und Hebammengesetzes, mit der die Ausbildung zu den sieben MTD-Berufen und für Hebammen künftig als FH-Bakkalaureatsstudiengang möglich ist.
- Teilzeitausbildung im Pflegebereich und für Ärzt/innen (Turnus- und Fachärzt/innen) bereits realisiert.
- Berufsbegleitende Aufschulung von rund 600 Pfleger/innen zu Diplomierten Pfleger/innen.

#### **5. Rahmenbedingungen für Vereinbarkeit Familie und Beruf**

- Steuerliche Geltendmachung der Ausgaben für Kinderbetreuungsleistung.
- Bedarfsgerechte Öffnungszeiten in Kinderbetreuungseinrichtungen.
- Nachmittagsbetreuung an Schulen sowie leistbare Ferienbetreuung.

**Bundesministerium für Gesundheit und Frauen**  
Radetzkystraße 2, 1030 Wien, Telefon: +43- 1/711 00-0,  
<http://www.bmgf.gv.at>, DVR: 2109254